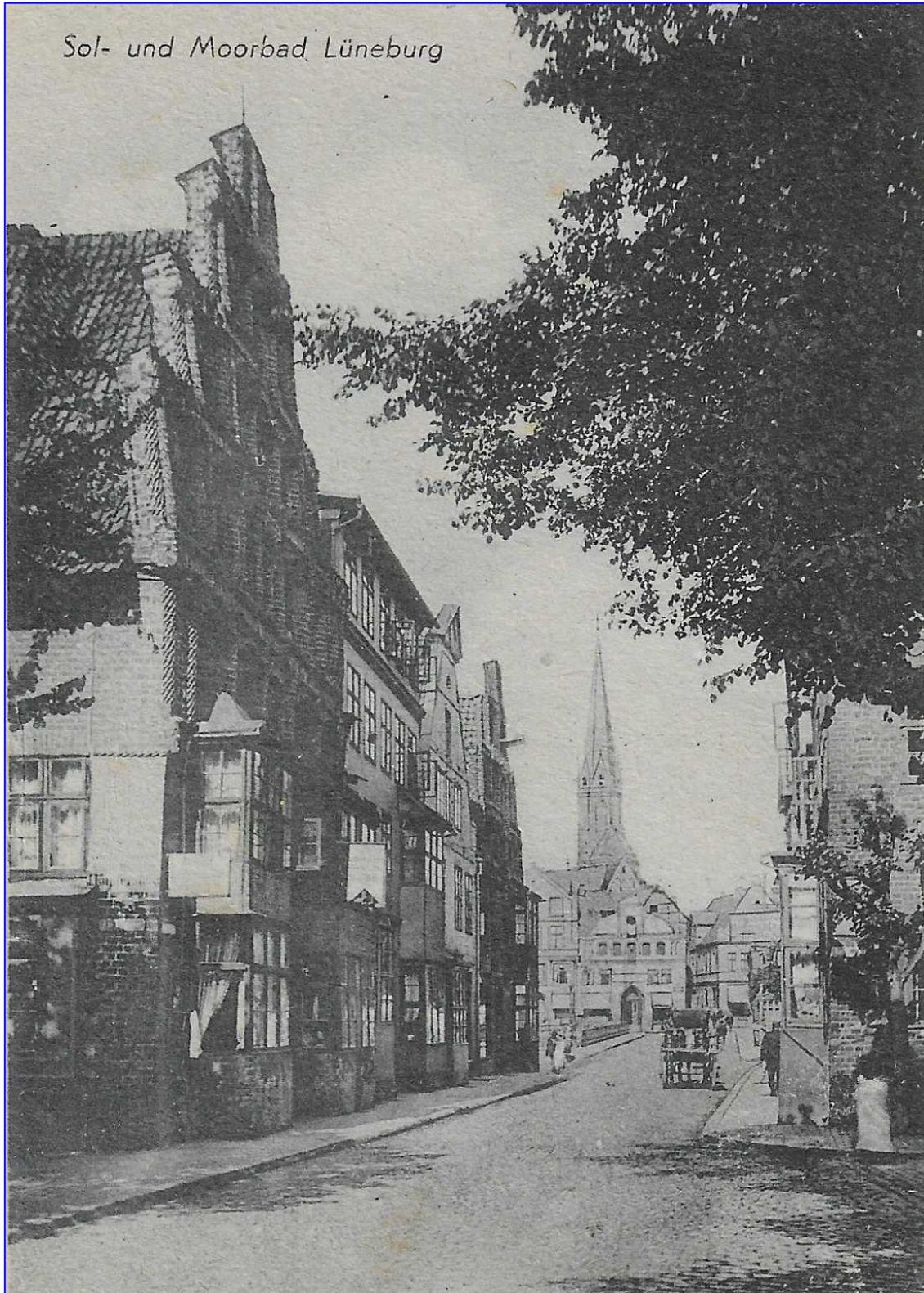


Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 129

April 2025



Knigge 14 – Vom Ende der Freundschaft

Wenn denn nun aber wirklich unser Freund sich so moralisch verschlimmert, oder unser leichtgläubiges Herz sich in einem solchen Grade in seinem Zutrauen zu ihm betrogen, daß er unsre Vertraulichkeit gemißbraucht, uns mit Undank belohnt hätte – nun, so hört er auf, unser Freund zu sein. Ich meine aber, er behält doch nicht mehr und nicht weniger Rechte auf unsre Duldung, als jeder andre uns fremde Mensch. Ich halte es für eine falsche Delikatesse,



an welcher mehrentsils die Eitelkeit, indem wir uns ungern wollen geirrt haben, ihren Teil hat, wenn man glaubt, man müsse nun von einem solchen Verräter immer mit großer Schonung reden, weil er einst unser Freund gewesen. Das Einzige, was uns bewegen kann, seiner zu schonen, ist der Gedanke, daß überhaupt das menschliche Herz ein schwaches Ding ist, und daß man leicht zu weit in seinem Widerwillen geht,

wenn eine Art von Rache sich in unser Urteil mischt. Von der anderen Seite aber macht der Umstand, daß der Mann uns betrogen, sein Verbrechen auch nicht um ein Haar breit größer, berechtigt uns nicht, ärger gegen ihn zu Felde zu ziehn, als gegen jeden anderen Schelm, der andre Menschen und überhaupt die Tugend betrügt.

Adolf Freiherr Knigge, Über den Umgang mit Menschen, Sechstes Kapitel Nr. 22.

Interna

Der Sozialverband Deutschland, Ortsverband Lüneburg, hat seinen Beitritt zum Bürgerverein als korporatives Mitglied erklärt. Wir freuen uns natürlich und sagen „herzlich willkommen“.

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Endlich hat der Rat unserer Hansestadt die unsägliche Diskussion um die Umbenennung der Hindenburgstraße (siehe Bürgerbrief vom Dezember 2024 Seite 9 bis 14) beendet. Ich hätte nichts gegen die Beibehaltung des Namens gehabt, doch dafür gab es nur bei den Anwohnern der Hindenburgstraße eine Mehrheit, nicht aber im Rat. Aus meiner Sicht ist der historische Name „Gartenstraße“ zu begrüßen, wenn es schon eine Umbenennung sein musste. Sonja Bertel, nach der die Hindenburgstraße gemäß den ursprünglichen Vorstellungen im Rat benannt werden sollte, mag gern einer Straße in einem Neubaugebiet ihren Namen geben. Worüber die Landeszeitung nicht berichtete: die SPD-Fraktion will jetzt den Antrag stellen, Hindenburg auch aus der Liste der Lüneburger Ehrenbürger zu streichen.

Am 10.11.2024 haben sich ALA (dem wir in diesem Jahr als korporatives Mitglied beigetreten sind) und Bürgerverein mit einem gemeinsamen Schreiben an die Oberbürgermeisterin gewandt und darum gebeten, die Wandgemälde im Bahnhof unter Denkmalschutz zu stellen (siehe Bürgerbrief vom Dezember 2024 Seite 15). Nach Berichten in der Presse soll die Unterschutzstellung inzwischen erfolgt sein. Eine Antwort unserer Oberbürgermeisterin haben wir allerdings leider nicht erhalten. Bleibt zu hoffen, dass die zuständige Stelle jetzt zügig und nachdrücklich bei der Deutschen Bahn AG darauf dringt, dass die erforderlichen Sanierungen unverzüglich beginnen.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Alvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“ (Gib Frieden, Herr, in diesen unseren Tagen).


Rüdiger Schulz



Lüneburg vor 80 Jahren (Teil 1)

Mit dem Einmarsch Britischer Truppen am 18.4.1945 war für Lüneburg der 2. Weltkrieg vorbei. Das öffentliche Leben kam zum Stillstand – ein Lock-down (ohne Corona! Nur viel schlimmer!). Auch der Postverkehr war naturgemäß unterbrochen. Er ist wahrscheinlich alsbald am 7.5.1945 wieder aufgenommen worden, also kurz nach der Teilkapitulation, denn in den Aufzeichnungen der Pastorinnenwitwe Helene Strasser heißt es: „Heute höre ich, dass morgen die Postbeamten wieder anfangen sollen zu arbeiten, erstmal um lange liegengebliebene Briefe aufzuarbeiten, um dann alsbald den alten Betrieb wieder instand zu setzen.“¹

Unter dem 15.6.1945 notierte Helene Strasser: „Gestern wurde gesagt, dass zwischen Mecklenburg und Hamburg und Schleswig-Holstein wieder Postverbindung wäre. Ob es wahr ist? Es ist immer noch so viel Lüge in der Welt!“

Am 26.6.1945 können wir bei ihr lesen: „Seit gestern können wir Postkarten kaufen – oder wir können es auch nicht, weil sie an der Post Schlange anstehen, wer weiß, wie lange!“²

Einem Brief vom 29.6.1945 kann man entnehmen, dass der Briefverkehr rund um Lüneburg wieder funktionierte.³

Die bisherigen Briefmarken, insbesondere die mit dem Bildnis Hitlers, konnten natürlich nicht mehr verwendet werden.⁴ Die Amerikaner hatten dies vorhergesehen und bereits 1944 eigene Briefmarken für das besetzte Deutschland drucken lassen. Diese AM-Post-Marken (Allied Military) wurden in der britischen Zone, zu der auch Lüneburg gehörte, ab dem 20.6.1945 verkauft. Die Briten ließen in London weitere Marken in den gebräuchlichsten Wertstufen drucken. Alle Wertstufen ließen die Briten auch durch die Druckerei des Verlags Westermann in Braunschweig drucken, die ab 20.7.1945 an die Postschalter kamen. Dadurch sind den Philatelisten gleich drei verschiedene Druckvarianten beschert worden: man unterscheidet amerikanischen, britischen und deutschen Druck mit unzähligen Varianten der Farbe, Zähnung und Wasserzeichen. Die AM-Post-Marken blieben bis zum 31.10.1946 gültig.⁵

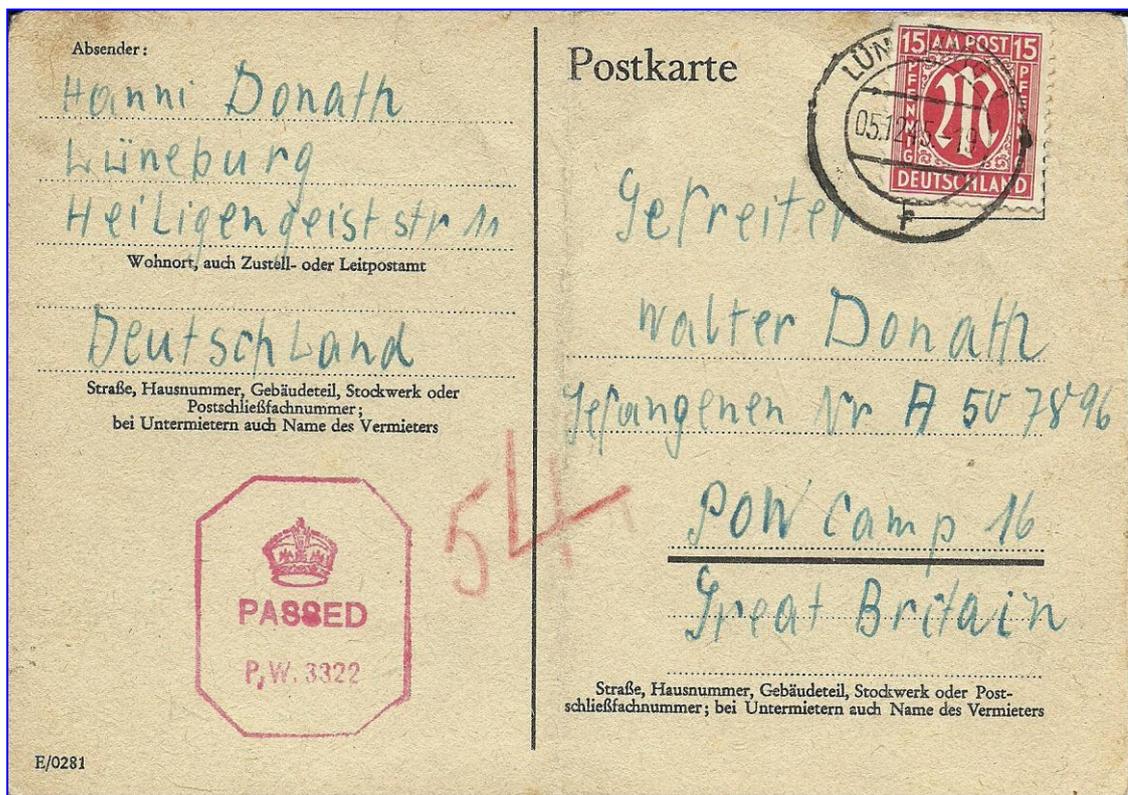
¹ Plath S. 280; Pless (S. 184) nennt den 26.6.1945 zur Wiederaufnahme der Beförderung von Postkarten

² Plath S. 287; nach Pless (S. 185) wurden ab dem 7.8.1945 je Person fünf Postkarten abgegeben

³ Plath S. 288

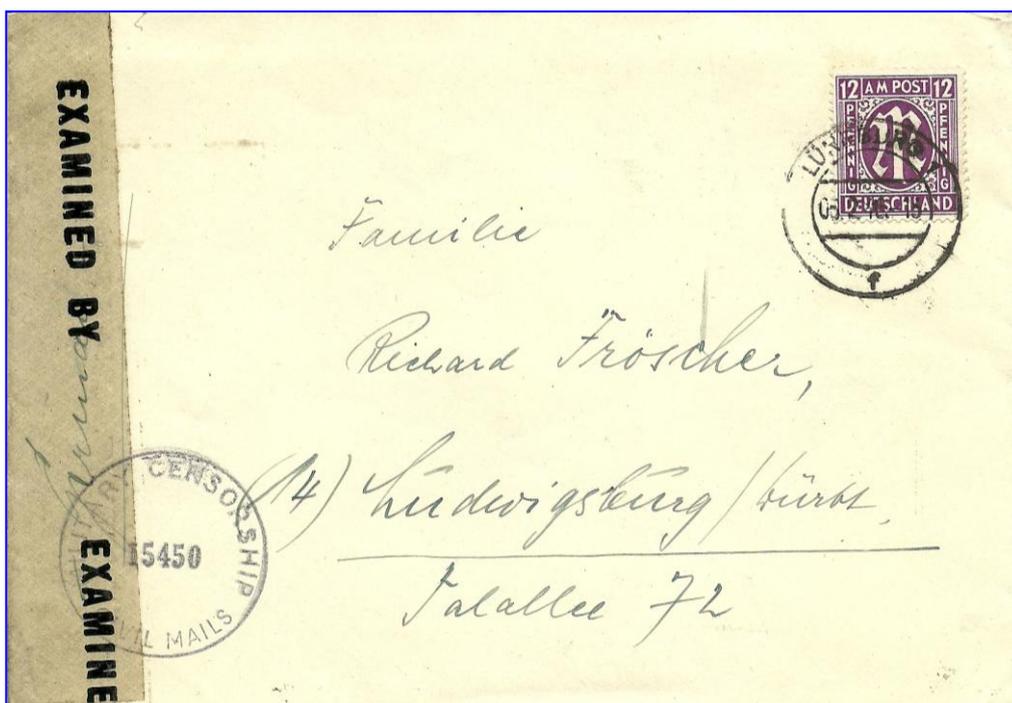
⁴ Die „philatelistische Entnazifizierung“ erfolgte durch das Kontrollratsgesetz Nr. 48 vom 10.3.1947

⁵ Briefmarken Revue 9/2020 S. 6



Postkarte vom 5.12.1945, Mi.-Nr. 24 AM-Post (Deutscher Druck)

Diese Postkarte ist ein beeindruckendes Zeitdokument. Ein Lüneburger Bürger hat den Krieg als Gefangener in England überlebt und sich per Postkarte bei seiner Ehefrau melden dürfen, die ihm mit dieser Karte antwortete. Sie schrieb: „Liebster Walter! Heute größter Freudentag. Deine Karte angekommen. Sehr gut, dass Du viel Englisch lernst, da für später sehr wichtig. Meine Gedanken sind immer bei Dir.“



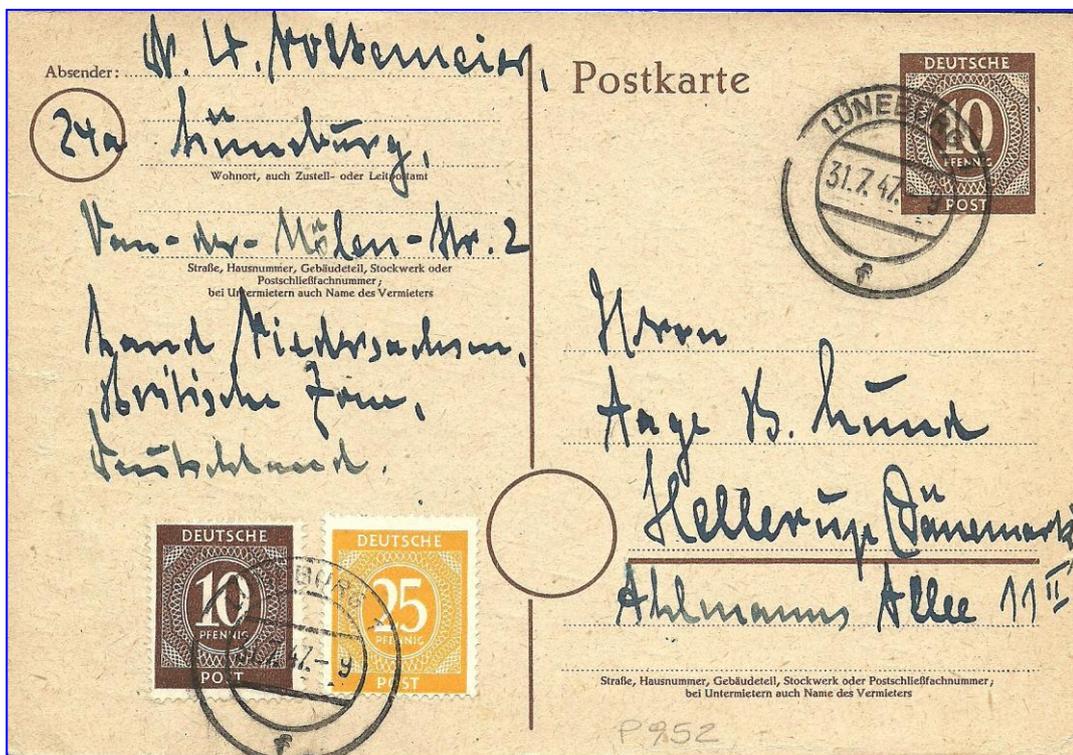
Zensurierter Brief vom 5.2.1946 mit Zensurpoststempel, frankiert mit Mi.-Nr. 15 AM-Post (englischer Druck).

Aber nicht alle Briefe wurden vom „Censorship“ geöffnet, wie dieser Ortsbrief vom 16.2.1946 zeigt. Frankiert ist er mit einem senkrechten Paar der Mi.-Nr. 21 AM-Post (Deutscher Druck). Handschriftlich ist im Klammern die Postleitzahl 24 für Lüneburg hinzugesetzt.





Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Postverkehr mit dem Ausland erst wieder am 1.4.1946 aufgenommen.⁶ Hier ein Ersttagsbrief von Lüneburg nach Aalborg in Dänemark mit dreizehn



Marken der Mi.-Nr. AM-Post 13 (englischer Druck).

Links: ab Februar 1946 gab der Kontrollrat eine Gemeinschaftsausgabe⁷ für die amerikanische, britische und sowjetische Zone heraus.

⁶ Michel Deutschlandkatalog S. 446

⁷ Sog. I. Kontrollratsausgabe, hier auf 10 Pf. Ganzsache (Mi.-Nr. P 952) mit Zusatzfrankatur Mi.-Nr. 918 und 927 vom 31.7.1947

Verklicker

Wer Segler ist, der kennt den. Auch als Lüneburger Schiffer setzte man ihn, den Verklicker. Wo? Oben an die Mastspitze – als Windanzeiger. Ein Wimpel, ein Fähnchen, ein Stander, der anzeigt, von wo der Wind weht, obwohl das Schiff, das Boot, der Ewer womöglich in der Gegenrichtung unterwegs ist. Nur scheinbar kurios, doch konnte so der Schiffer auf der Ilmenau, auf der Stecknitz oder auf der Schaale sich entscheiden, ob Segeln oder Treideln angesagt war. Das Fähnchen im Wind „verklickerte“ ihm, machte also klar, wie der Kurs zu halten war. Es machte also „click“ bei ihm. Und wer heute auf seinen Computer „klickt“, kommt im System sofort einen Schritt weiter.



In der Nicolaikirche hängt bekanntlich ein Modell des Ilmenau-Ewers; der Verklicker oben am Mast durfte nicht fehlen. Die alte, einst für Schiffer reservierte Kirchenbank im nördlichen Seitenschiff zeigt den Ewer ohne Verklicker. Anders das Tafelbild (1649) darüber, das um den Segen Gottes für die Schifffahrt bittet. Man muss hoffen, daß sehr

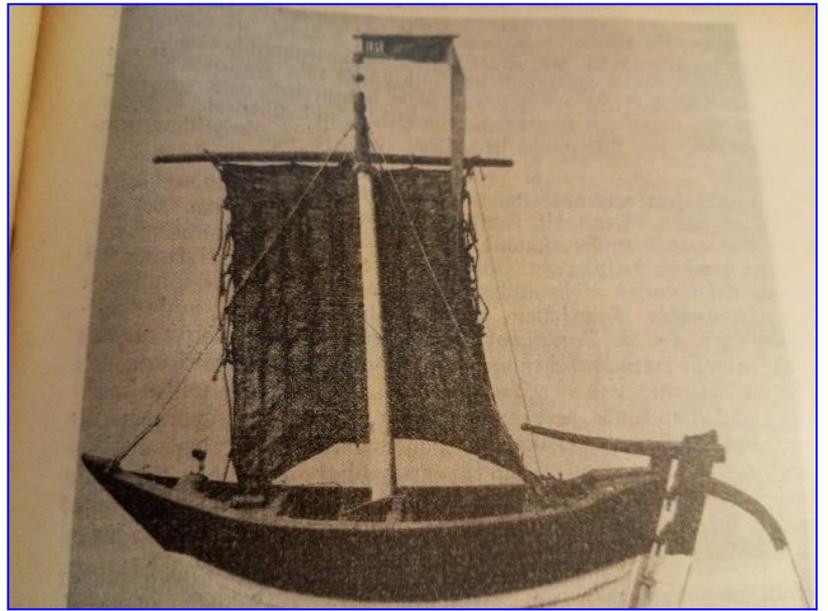
bald die Bauschäden im großartigen Sternengewölbe der Kirche behoben werden können und somit der Blick in die Kirche und auf ihre kunst- und kulturhistorischen Werte wieder möglich sein wird.

Im Museum Lüneburg, im derzeit eher noch verschlossenen Raritätenkabinett, sind zwei Modelle des Lüneburg-Ewers aus dem 18. Jahrhundert erhalten mit einem Verklicker an der Mastspitze. (Vgl. dazu: Lüneburger Museumsblätter, H. 11/ 1925). War die Stadtmarke, das bekannte **A**, auf dem Wimpel selbst, handelte es sich somit um ein stadteigenes Fahrzeug. Der ALA-Nachbau des Salzewers „De Sulte“ (2009), betrieben vom Förderkreis Industriedenkmal Saline, trägt diese Stadtmarke wie selbstverständlich im Verklicker.

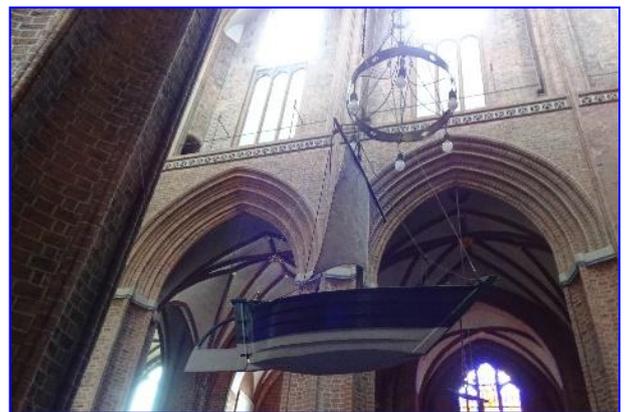
Dirk Hansen



Museum Lüneburg



Lbg. Museumsblätter 1925



St. Nicolai



Luxus

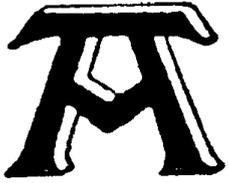
Zu den sieben Todsünden im Mittelalter gehörte auch der Luxus. Man verstand darunter u.a. Üppigkeit, Ausschweifung und maßlosen Konsum. Oder, um es mit Platon zu umschreiben, alles, was über die Befriedigung der 'natürlichen' Bedürfnisse hinausgeht". Dazu zählten Kleidung, Schmuck, Essen oder auch Vergnügungen aller Art. Als Todsünde gilt ein so geführtes Leben deshalb, weil etwa Verschuldung und Verschwendung zum Verderben führen. Das galt für einzelne Personen wie auch für das Gemeinwesen; es galt für Feste wie etwa Taufe, Hochzeit oder auch Beerdigung. Die Zahl der einzuladenden Gäste war ebenso festgeschrieben wie Kleidung und Mahlzeiten. Um Grenzüberschreitungen zu verhindern, wurden Gegenmaßnahmen in Form von Gesetzen erlassen, die sogenannten Luxus- und Aufwandsordnungen. Wer sich nicht daran hielt, weil er meinte, die Grenzen aufgrund seiner finanziellen Verhältnisse überschreiten zu können, musste mit empfindlichen Strafen, also mit einem Bußgeld, rechnen. "Und die Straf gelder wurden zum Wohl der Allgemeinheit eingesetzt. Die allfälligen Geldstrafen für übermäßige Ausgaben bei Festen wurden zum Beispiel in der Stadt Montauban für den Bau der Jakobuskirche und der Brücke über den Tarn verwendet. In Cahors flossen die Einnahmen dem Hospital zu und in Lüneburg dem Bau städtischer Wohnungen".

Wie viele Knöllchen und Blitzer-Photos wären nötig, um?

(Gelesen bei Annette Kehnel, Die sieben Todsünden; das Zitat S 166f).

Wolf-Peter Meyer





BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de
Waldweg 5, 21337 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

.....
Datum u. Ort

.....
Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt ab 1.1.2020 35 € für Einzelmitglieder, 55 € für Ehepaare. Kooperative Mitglieder 35 €, Schüler, Auszubildende und Studierende 16 €.

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft gespeichert. Ihre Daten sind für die Mitgliederverwaltung und die Kommunikation erforderlich. Weitere Einzelheiten zum Datenschutz finden Sie auf unserer Internetseite.

Terminkalender

Dienstag, 8.4.2025 um 17.00 Uhr: Besuch der Ausstellung im Stadtarchiv „Zeitenwende `45“

Dienstag, 29.4.2025 um 16.00 Uhr: Kaffee und Kuchen bei der Lebenshilfe, Vrestorfer Weg; Vortrag von Dagmar Pitters.

Dienstag, 13.5.2025 um 17.00 Uhr: Vortrag von Jürgen Oetke „75 Jahre Lüneburger Kanuclub LKC“. Museum Lüneburg, Raum M.

Dienstag, 27.5.2025 um 16.00Uhr: Besuch des Deutschen Salzmuseums: Frau Dr. Hentschel stellt die geplante Sanierung und Neugestaltung des Museums vor. Treffpunkt vor dem Eselsstall.

Sonntag, 29.6.2025 um 16.00 Uhr: Geburtstagsfeier des Bürgervereins mit Präsentation der Rot-Blau-Weißen Mappe 2025 sowie einem Vortrag (Vergnüglicher Spaziergang durch das Deutsche Strafrecht). Museum Lüneburg, Marcus-Heinemann-Saal.

Sonnabend, 6.9.2025 um 7.45 Uhr: Tagesfahrt mit dem Zug nach Hildesheim. Einzelheiten im nächsten Bürgerbrief.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind zu diesen
Veranstaltungen herzlich eingeladen**



Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/5 22 88

Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, IBAN DE 8824 0501 1000 5700 6678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Herbert Glomm, Dr. Uwe Plath, Norbert Walbaum,

Auflage: 150

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.6.2025

Spenden an den Bürgerverein sind steuerlich abzugsfähig.

**Bitte teilen Sie uns zeitnah jede Änderung Ihrer persönlichen Daten
(Kontoverbindung, Anschrift, Kommunikationsdaten) mit.**